

Startseite → Katholische Kirche im Kanton Zürich → Aktuell → Medienspiegel

Zurich Pride Festival 2011: Auch der katholische Pfarrer darf mitmachen (TA)

(bat) Die Veranstalter des schwullesbischen Festivals loben Zürich als tolerante Stadt.

Zürich – Neben Polizeivorsteher Daniel Leupi (Grüne) werden weitere Politiker an der diesjährigen Zurich Pride auftreten. Die Eröffnungsrede auf dem Turbinenplatz hält Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) heute um 17 Uhr. Nach dem Umzug, der am Samstag ab 14 Uhr vom Helvetiaplatz bis zum Werdmühleplatz führt, folgen FDP-Ständerat Felix Gutzwiller und FDP-Regierungsrat Thomas Heiniger (17.50 Uhr, beide auf dem Turbinenplatz).

Zürich sei Schwulen und Lesben gegenüber eine sehr tolerante Stadt mit grosser Community, sagt Pride-Sprecher Chriss Kling. «Abgesehen von einigen Pöbeleien im Niederdorf, die meistens von Gruppen betrunkenere Jugendlicher ausgehen, haben wir hier keine Probleme mehr.» Die Parade sende ein Signal an Schwule und Lesben, die in weniger aufgeschlossenen Städten wie Belgrad oder Moskau lebten. «Was wir in Zürich und der Schweiz erreicht haben, zeigt: Das Kämpfen lohnt sich», sagt Kling.

Der ökumenische Gottesdienst, der seit 2004 jeweils am Sonntag der Pride stattfindet, tut dies wieder mit katholischer Beteiligung. Noch im letzten Sommer hatte der Churer Bischofsrat einem Vikar untersagt, an der Zurich Pride mitzuwirken. Auf Druck des Vatikans und nach Gesprächen mit Pride-Vertretern habe der Bischofsrat dieses Verbot wieder aufgehoben, sagt Chriss Kling. Nun darf ein katholischer Seelsorger am Gebetstreffen teilnehmen, unter der Bedingung, «dass dadurch nicht der Eindruck entsteht, dass wir die sozialpolitischen Ziele des Zurich Pride Festivals über die Nichtdiskriminierung hinaus unterstützen», wie es in einem Schreiben der katholischen Kirche heisst. Insgesamt erwarten die Veranstalter 30 000 bis 35 000 Besucher, darunter auch solche aus der Romandie.

Tages-Anzeiger (TA)